



Ihr sicheres Privatanwesen im ruhigen Herzen Südamerikas



Bolivien, den 30. November 2017

Liebe Interessenten und Beteiligte am Zufluchtsort!

Als ich 1993 zum ersten Mal nach Bolivien kam und Deutschland noch „heile Welt“ war, hätte ich mir nicht im Traum vorstellen können, dass wir knapp ein viertel Jahrhundert später die Notwendigkeit haben würden, einen autarken Zufluchtsort für unsere deutschsprachigen Landsleute, weitweg der zunehmenden Gefahren Europas, ins Leben zu rufen.

Ein paar persönliche Worte

Erlauben Sie uns an dieser Stelle, ein paar ganz persönliche Worte an Sie zu richten. In der vergangenen Woche ist unser lieber Vater im Alter von 81 Jahren in Deutschland zur Ruhe gelegt worden. Er träumte davon, zusammen mit uns im Zufluchtsort zu leben, und war immer so glücklich, wenn wir ihn über die guten Entwicklungen unseres Projekts informierten. Nun ruht er in Frieden in Gott und hat den endgültigen Zufluchtsort erreicht! Die Indianer Nordamerikas nennen es „die ewigen Jagdgründe“, einen Ort, wo die Lebensmittel nie zur Neige gehen, wir kennen es als das ewige Leben im Himmel und auf der neuen Erde, das gemäß der Versprechen Jesu bei seiner Wiederkehr am Auferstehungstag beginnt. Im Zufluchtsort haben wir übrigens oben auf einem Hügel mit einer herrlichen Aussicht in die Weiten der Andenausläufer hinaus einen kleinen Friedhof geplant. Dort werden wir in der Zukunft für die Menschen eine schlichte Kapelle errichten, die einst in unserem Zufluchtsort zur Ruhe gelegt werden.

Als Kind und junger Mann plagte mich in Deutschland das Asthma. Als ich zum ersten Mal für ein Jahr nach Bolivien kam, um hier mein südamerikanisches Abitur zu machen und gut Spanisch zu lernen, nahm ich vorsichtshalber gleich einen Jahresvorrat an Asthmaspray mit. Wie groß war mein Erstaunen, als ich hier ankam und das ganze Jahr über nicht einmal inhalieren musste, obwohl ich hier die Städte der verschiedenen Klimazonen und Höhen besuchte: La Paz, den höchstgelegenen Regierungssitz der Erde, auf 3.200 bis 4.100 Metern über dem Meeresspiegel, das tropische Santa Cruz auf lediglich 400 Metern und Cochabamba, „die Stadt des ewigen Frühlings“, auf 2.600 Metern. Doch kaum war ich wieder in Deutschland gelandet, ging mir die Lunge zu und das Inhalieren begann aufs Neue! Ich weiß nicht, was da in Europa in der Luft liegt, aber hier in Bolivien gibt es das nicht! Ich bin Gott sehr dankbar dafür, dass er mich in dieses Land im Herzen Südamerikas geführt hat, wo ich frei von diesem ungunstigen gesundheitlichen Problem bin! Und das nun schon seit über zwei Jahrzehnten!

Zusammenfassung der guten Entwicklungen und Fortschritte

Seit letzter Woche haben wir nun endlich die RAU (Régimen Agropecuario Unificado), also das sogenannte Einheitliche Agrarregime. Das ist hier in Bolivien eine Steuerbegünstigung, mit der die bolivianische Regierung die Landwirtschaft und Viehzucht extrem fördert. Dadurch sind Steuern in dem Sektor der Landwirtschaft und Viehzucht praktisch nicht existent! Das ist ein wichtiger Schritt für unseren Zufluchtsort und wird vor allem unseren strategischen Projektpartnern zugutekommen, die ja an allen Einnahmen unseres Projekts mit beteiligt sind.

Wir sind derzeit dabei, die erste gemischte Fruchtbauplantage zu pflanzen, zu der alle Bewohner des Zufluchtsorts freien Zugang haben werden, um sich ihre Früchte für den Eigenbedarf zu pflücken. Es handelt sich um einen Hektar mit zirka 700 Fruchtbäumen. Von den verschiedenen Sorten werden wir jeweils 50 Bäume pflanzen, darunter Zitrusfrüchte (Orangen, Mandarinen, Zitronen, Limas, Graipfruit), Avokados, Chirimoyas, Mangos, etc. Solche gemischten und allgemein zugänglichen Fruchtbauplantagen gedenken wir an verschiedenen Stellen unseres Zufluchtsorts zu pflanzen, immer in der Nähe der geplanten Siedlungen.

Aufgrund der Dimension unseres Projekts, das jetzt schon über 11 Quadratkilometer groß ist, haben wir die absolute Notwendigkeit erkannt, eine Baumschule einzurichten. Diese nehmen wir nun in Angriff und werden im Lauf der nächsten Monate vor Ort mit dem Aufpflanzen beginnen: Fruchtbäume, Zierbäume und Edelholzbäume. Dadurch werden wir nicht nur kostengünstiger, sondern auch zeiteffizienter agieren können. Jeder Anwohner des Zufluchtsorts wird davon profitieren und seine Setzlinge direkt in unserer Zufluchtsort internen Baumschule erwerben können, ohne diese teuer in der Stadt einkaufen und weit transportieren zu müssen.

Jahresende-Sonderaktion – nur noch 4 Wochen!

Wie wir bereits im letzten Newsletter erwähnt haben, läuft derzeit eine einmalige Sonderaktion. Um Ihnen entgegenzukommen, haben wir uns dazu entschlossen, sie bis zum Jahresende weiterlaufen zu lassen. Wir empfehlen Ihnen, sich noch vor Jahresende mehrere Hektar im Zufluchtsort zu sichern! Folgendes Angebot ist noch die nächsten 4 Wochen lang gültig: Ihr erstes Hektar erhalten Sie für den derzeitigen Preis von 3.500,- Euro, Ihr zweites für 3.000,- Euro und Ihr drittes bis zehntes für nur 2.500,- Euro! Wenn Sie also zum Beispiel 5 Hektar nehmen, dann kostet Sie ein Hektar im Durchschnitt lediglich 2.800,- Euro! Sollten Sie sich 10 Hektar sichern, dann kostet Sie ein Hektar im Durchschnitt gerade einmal 2.650,- Euro! Hinzu kommt natürlich noch die einmalige Resortgebühr. Lassen Sie sich dieses einmalige Sonderangebot auf keinen Fall entgehen!

Bitte antworten Sie gleich auf diese E-Mail und vermitteln uns Ihre Kaufentscheidung. Dadurch sichern Sie sich gleichzeitig auch Ihre Top-Position in der Reihenfolge der Vorverkäufe! Wir gehen davon aus, dass ein Hektar im Zufluchtsort in wenigen Jahren bereits 10.000,- Euro wert sein wird, sobald unser Projekt vorangeschritten ist und fast keine Hektare mehr zu haben sind! Hierbei handelt es sich also nicht nur um eine Krisensicherung für Sie und Ihre Familie, sondern gleichzeitig auch um eine rentable und zukunftsorientierte Geldanlage, weil Sie Ihre Hektare später durchaus auch verkaufen können, wenn Sie das möchten.

Werden Sie nun unser strategischer Projektpartner!

Wir haben eine einmalige Möglichkeit entwickelt, wie Sie mit lediglich einem Drittel der Investmentsumme strategischer Projektpartner werden können!

Eine normale strategische Projektpartnerschaft bekommen Sie ja für 227 Tausend Euro; diese bringt Ihnen 23 Hektar im Zufluchtsort als Partnerbonus und 3 Anteile direkt im Unternehmen ein – abgesehen von der Teilnahme an allen Einkommensströmen, die wir derzeit bereits haben und in Zukunft noch einbinden werden. Da wir im Lauf der letzten 14 Monate eine Menge Eigenkapital eingebracht haben, ist es uns möglich, eine strategische Projektpartnerschaft in drei kleine strategische Projektpartnerschaften zu unterteilen, ohne unser Unternehmenskonzept zu beeinträchtigen. Es gibt also in diesem Moment die einmalige Möglichkeit, sich eine kleine strategische Projektpartnerschaft mit lediglich 76 Tausend Euro zu sichern! Diese Möglichkeit ist allerdings auf drei Menschen begrenzt. Wenn Sie sich dazu entscheiden, erhalten Sie jeweils 8 Hektar als Partnerbonus und einen Anteil direkt im Unternehmen, sowie Mitverdienst an allen derzeitigen und zukünftigen Einkommensströmen! Wir erwarten progressiv steigende Jahresrenditen, die schlussendlich durchschnittlich 20% bis 30% erreichen werden, sobald unser Projekt soweit ausgebaut ist.

Bitte melden Sie sich bei Interesse, interner Teil unseres Zufluchtsorts zu werden. In dem Fall können Sie auch gerne schon an der Jahreshauptversammlung für strategische Projektpartner vom 15. bis zum 19. Januar 2018 teilnehmen. Wir sind uns sicher, dass derzeit noch niemand die enorme Wichtigkeit unseres Projekts für die Zukunft erahnen kann. Werden Sie Teil unserer einzigartigen Geschichte und setzen Sie zusammen mit uns ein Zeichen der Freiheit und Unabhängigkeit für diese Welt!

Fragen und Antworten

- **Wie stellen Sie sich die Versorgung der Häuser im Zufluchtsort mit Wasser bzw. Abwasser vor?**

Wir haben viele Wasserquellen im Zufluchtsort und auch einen kleinen Flusslauf. Trinkwasser werden wir über das projektinterne Wassernetz bereitstellen. Dies ist in den Erschließungskosten mit inbegriffen. An manchen Stellen, wo es notwendig ist, werden wir Brunnen bohren, so dass auch während der trockenen Monate immer genügend Wasser bereitsteht. Optional können Sie sich hernach auch Ihren eigenen Brunnen bohren lassen. Das Grundwasser befindet sich in wenigen Metern Tiefe und das Wasser unserer strategischen Hochebene ist sehr rein! Auch gedenken wir, Regenwasser und gegebenenfalls auch Grauwasser (Duschwasser) zu nutzen, um Umwelt schonend und wirtschaftlich zu agieren.

Abwasser (Schwarzwasser) wird in die Sickergruben fließen, wie es hier auf dem Land üblich und wegen der Distanzen auch optimal ist. Diese werden so konzipiert, dass weder Quell- noch Grundwasser beeinträchtigt werden!

- **Wie werden die Häuser mit Strom versorgt? Muss ich einen Generator betreiben?**

Da wir uns noch in der Landkaufphase befinden, haben wir noch keinen Strom auf der Hochebene unseres Zufluchtsorts. Das öffentliche Stromnetz ist allerdings nur 20 Kilometer Luftlinie entfernt. Somit ist ein Anschluss ans öffentliche Stromnetz in der Zukunft problemlos umsetzbar. Jedoch ist unsere Vision, so autark wie möglich zu sein, besonders auch, was die Energieversorgung betrifft. Wir setzen auf Ökostrom und werden den Strom für unsere Allgemeinflächen und Anlagen (Klubhaus, etc.) ab Beginn der Bauphase über erneuerbare Energie aus Wind, Sonne und Wasser generieren, unabhängig davon, ob wir uns in der Zukunft ans öffentliche Stromnetz anschließen lassen oder nicht.

Derzeit regeln wir die Energieerzeugung in den Pioniershäuschen unserer ersten Mitarbeiterfamilien vor Ort über Solarzellen. Wir planen übrigens auch eine größere Energiegewinnungsanlage, bei der sich jeder, der möchte, beteiligen kann, ohne sich selbst eine aufbauen zu müssen, aber natürlich kann sich jeder seine eigene Stromerzeugungsquelle im eigenen Landhaus einrichten. Erfahrene Berater in Sachen erneuerbare Energie werden hierfür zur Verfügung stehen.

- **Wie steht es um Telefonnetz und Internetanschluss?**

Auf dem Gebiet unseres Zufluchtsorts gibt es in diesem Moment bereits an manchen Stellen Handyempfang vom staatlichen Entel-Netzwerk. Wir haben bereits mit der öffentlichen Telekommunikationsbehörde gesprochen, die uns versichert hat, dass es in Zukunft möglich sein wird, Telefon als auch Internet im Zufluchtsort ganz offiziell installiert zu bekommen. Im Zufluchtsort planen wir allerdings, in der Anfangsphase hauptsächlich über Satelliten-Internet zu kommunizieren. Es ist empfehlenswert, dass sich jeder in seinem Landhaus mit eigener Solarenergie unabhängig macht und sich dann auch Satelliten-Internet installieren lässt. Wir haben das bereits mit dem Unternehmen, das Satelliten-Internet auf dem Land einrichtet, abgesprochen. Als Zufluchtsort-Resort werden wir übrigens im Klubhaus Internet per WLAN sowie auch Satellitenfernsehen bereitstellen, so dass der Anschluss dort für alle Anwohner nutzbar ist.

Derzeit befinden wir uns noch in der Landkaufphase. Zirka Mitte 2018 startet die Bauphase. Wir denken, dass wir bis Ende nächsten Jahres das Klubhaus mit Strom, Internet und Telefonverbindung stehen haben. Auch uns ist Internetanschluss extrem wichtig, da wir tagtäglich damit arbeiten, so wie auch viele der Personen, die sich schon ein Grundstück in unserem Zufluchtsort gesichert haben. Sie können sich also sicher sein, dass dies auch für uns privat eine Priorität ist, um hernach direkt vor Ort gut arbeiten zu können.

- **Wie funktioniert der Transfer zwischen Santa Cruz und dem Zufluchtsort? Gibt es da eine Buslinie oder muss man mit dem Taxi fahren oder ein Auto mieten?**

Wir gedenken, eine Zufluchtsort interne „Buslinie“ zu gründen, so dass man sich nicht unbedingt gleich ein eigenes Fahrzeug kaufen muss. Jedoch empfehlen wir jedem, sich mit der Zeit einen eigenen guten Geländewagen mit Allradantrieb zuzulegen. Sich ein Auto zu mieten, ist in Bolivien übrigens nicht so günstig wie in Europa. Das kann man sporadisch tun, wenn es mal notwendig ist,

ist aber auf Dauer nicht empfehlenswert. Im internen Mitgliederbereich finden Sie die Details zu den verschiedenen Autovermietungen, die es hier gibt.

- **Wie sieht es denn mit Einkaufsmöglichkeiten im Zufluchtsort aus?**

Wir werden später direkt im Zufluchtsort einen eigenen Laden mit den wichtigsten Dingen und Lebensmitteln einrichten. Und wenn man mal was Besonderes oder Spezielles braucht, kann man das entweder über den Zufluchtsort internen Einkaufsservice bestellen oder direkt in der Stadt einkaufen, wo es ja alles gibt. Im Zufluchtsortladen wird es auch viel frisches Obst und Gemüse aus eigenem Anbau geben, so dass man nicht auf Eigenanbau angewiesen ist.

- **Muss ich die Erträge aus der Rinderzucht versteuern? Oder sind 500,- Euro der Nettoertrag? Muss ich deswegen eine bolivianische Steuererklärung machen?**

Keine Sorge, Sie müssen dafür keine bolivianische Steuererklärung machen! Ihre Erträge aus der Rinderzucht sind dank der staatlichen Förderung landwirtschaftlicher Unternehmen (RAU) nicht zu versteuern! Die minimale Abgabe, die jedes Jahr anfällt, tragen wir und wird von Ihrer Rendite nicht abgezogen!

Schlechte News aus Deutschland und Europa:

- Bei der Bundestagswahl war Einwanderung und Integration mit großem Abstand das Thema Nummer eins. Fast jeder zweite Befragte (44 Prozent) stufte das Thema als eines der beiden wichtigsten politischen Probleme ein, die in Deutschland gelöst werden müssen. Ein Rekordwert. Doch zugleich rückt die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit zunehmend ins Bewusstsein der Wähler –und befindet sich 2017 auf Rang zwei der dringenden Probleme (20 Prozent). Jetzt dürfte das Rententhema stärker in den Fokus geraten. Zumindest erwarten dies die Wähler (2017: 17 Prozent, Platz 3). Datenschutz und Überwachung gehören zu den Problemfeldern, die vom Radar der Wähler verschwunden sind – offensichtlich mit den Piraten. Waren sie 2009 und 2013 ein diskutiertes Problem, nennt sie nun vor der aktuellen Bundestagswahl niemand mehr. [Quelle](#).

Und hier ist das Ergebnis der Umfrage zu den wichtigsten Problemen für Deutschland 2017, vom Statistik-Portal Statista:

Einwanderung: 37%
Terrorismus: 27%
Bildungssystem: 22%
Kriminalität: 20% [Quelle](#).

- Finanzcrash 2018? Das folgende Interview mit dem früheren Chef-Anwalt des Hedgefonds „Long Term Capital Management“ hat es in sich. James Rickards hatte 1998 den Bailout des Pleitefonds ausgehandelt und war live vor Ort, als das globale Finanzsystem erstmals um ein Haar zusammengebrochen wäre. Noch knapper war es dann 2008 in Folge der Lehman-Pleite. Für 2018 rechnet der Insider mit dem ultimativen Finanzcrash. Rickards sagt: *„Die*

Zentralbanken werden ihn diesmal nicht stoppen können. 1998 rettete Wall Street einen Hedgefonds, 2008 retteten die Zentralbanken die Wall Street. Wer soll dann 2018 die Zentralbanken retten? Die Zentralbanken sind ausgeschöpft. Die Fed hat einen Verschuldungsgrad zum Eigenkapital im Verhältnis von 113 zu 1". Der Internationale Währungsfonds (IWF) sei die einzige Institution, die noch eine saubere Bilanz aufweise und Geld aus dem Nichts erschaffen könne. Rickards geht davon aus, dass der IWF Sonderziehungsrechte (SZR) herausgeben wird, um das System wieder liquide zu machen – daher auch die Aufnahme des chinesischen Yuan in den Währungskorb am 01. Oktober. Nach Ansicht von Rickards werden die Finanzmärkte in der Umstellungsphase für einige Monate geschlossen bleiben, auch Banken und Börsen. Rickards: "Es wird den IWF einige Zeit kosten – ich schätze mindestens drei bis sechs Monate –, bis er die SZRs herausgegeben und das Geld verteilt hat. In der Zwischenzeit wird sich Panik ausbreiten und die nationalen Regierungen werden in Kooperation das Finanzsystem schließen. Sie werden Banken schließen müssen, Geldmarktfonds werden Auszahlungen aussetzen und Börsen werden auch dicht machen müssen. Die Menschen werden ihr Geld so lange nicht kriegen, bis dieses neue Geld kreierte worden ist. Es wird also schlimmer, dramatischer und größer. Die Menschen werden mehr verlieren und mehr leiden". [Quelle](#).

- Interessante Notiz am Rande: Schon vor rund 30 Jahren, am 01. September 1988, hatte der Economist auf seiner Titelseite eine Weltwährung für das Jahr 2018 angekündigt. Diese würde aus dem allgemeinen Chaos aufsteigen, wie "Phönix aus der Asche". [Quelle](#). [Quelle 2](#). Wir wissen natürlich nicht, ob es schon nächstes Jahr zu einem Finanzcrash kommt, aber dass sich die finanziellen Krisen verschärfen werden, da sind wir uns sicher. Deshalb ist es so wichtig, die Zeichen der Zeit zu erkennen und dementsprechend vorzubeugen!

Gute News aus Bolivien:

- Bolivien gilt als das Land mit den größten Reserven an „weißem Gold“. Mit vier Pilotprojekten will Bolivien in den Zukunftsmarkt Lithium-Batterien einsteigen. Bolivien habe in einer ersten Phase rund 20 Millionen US-Dollar (16,9 Millionen Euro) in die Pilot-Fabriken investiert, sagte Juan Carlos Montenegro vom nationalen Lithiumprogramm. Lithium gilt als Rohstoff der Zukunft, wird für Batterien von Elektro-Autos, Akkus von Mobiltelefonen und in der Medizintechnik verwendet. [Quelle](#).
- Derzeit wird die wichtige Verbindungsstraße zwischen Santa Cruz und Cochabamba mit einem Budget von 35 Millionen US\$ ausgebaut. Es handelt sich dabei um eine Strecke von 220 Kilometern. Dadurch wird die Integration des Landes verbessert und der Tourismus gefördert. Aber vor allem werden davon Tausende von Kleinbauern profitieren, die Ihre Produkte leichter und schneller zu den Märkten befördern können. Für uns als Zufluchtsort ist der Ausbau dieser Strecke auch sehr positiv, da der Teil der asphaltierten Strecke zum Zufluchtsort richtig gut sein wird, bevor man dann für die letzten Kilometer zum Zufluchtsort in den Landweg abzweigen muss. [Quelle](#).

- Dank der Regierung von Evo Morales ist die Mittelschicht in Bolivien zwischen 2005 und 2016 von 35% auf 56% gestiegen! Die Mittelschicht hat also um knapp 3 Millionen Menschen zugenommen (von 3,3 Millionen auf 6,2 Millionen Menschen). In derselben Zeit konnte die Unterschicht von 5,7 Millionen Menschen auf 4,4 Millionen Menschen reduziert werden, also von 61% auf 40%. Die Oberschicht ist mit 4% gleich geblieben, wobei von 391 Tausend auf 465 Tausend Menschen angewachsen ist! Somit ist in Bolivien das soziale Ungleichgewicht drastisch reduziert worden. [Quelle](#) (Destinos, Nr. 72, Oktober 2017).
- Die Projektionen zeigen, dass Bolivien das südamerikanische Land mit dem höchsten Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 sein wird! Das hat einige Medien dazu geführt, über ein „Wirtschaftswunder“ zu sprechen. Allerdings zeigt ein Blick auf die öffentliche Politik, dass die Verstaatlichung der Kohlenwasserstoffe und das bolivianische Volk selbst viel mit diesem „Wunder“ zu tun haben. In diesem Jahr wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Boliviens mit zirka 4,2% das höchste Wachstum in der gesamten Region Südamerika aufweisen, gemäß der Weltbank (WB), der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und der Karibik (ECLAC) und des Internationalen Währungsfonds (IWF). Inmitten der globalen Krise und des Drucks von außen gegen die Morales-Regierung, hat es die bolivianische Wirtschaft geschafft, auf den Beinen zu bleiben. [Quelle](#).

Folgen Sie uns im Facebook

Wir empfehlen Ihnen, unserer Seite im Facebook zu folgen, um immer auf dem Laufenden gehalten zu werden. Hier [der Link](#) dazu.

Alles Gute und bis bald!

Mit freundlichen Grüßen!

Enrique Rosenthal aus dem Herzen Südamerikas
Geschäftsführer von Zufluchtsort S.R.L.

Firmensitzadresse:
Calle Sucre # 669
Entre Lanza y Antezana
Edificio Ignacio, 1º Piso, Oficina 5
Casilla: 5359
Cochabamba, Bolivien
Tel. 00591-71723222
info@zufluchtsort.com
www.zufluchtsort.com

PS: Für Ihre Zukunft setzen wir uns ein! Unsere Devise lautet: Besser zehn Jahre zu früh als einen Tag zu spät! Deshalb empfehlen wir Ihnen: Erst vorbeugen und dann in Ruhe zurücklehnen!